

Traumwelt ganz in Weiss

Der hohe Norden Skandinaviens zieht seine Besucher mit gewaltiger Natur und mystischer Ruhe in seinen Bann. Kein Wunder, wohnt der Weihnachtsmann in Lappland.

Text und Fotos: Gunnar Habitz

Wie in einem Märchen zieht das kräftige Rentier den Schlitten in gemächlichem Tempo durch den weissen Wald in der Nähe von Levi. Nur selten tauchen Blockhütten durch das Dickicht der Bäume auf, die anderen Teilnehmer der Rentiersafari haben sich längst in der Stille und Einsamkeit der nordfinnischen Natur verloren. Ab und zu duckt sich das clevere Tier, damit sein Geweih nicht an die schweren Äste stösst und unsere Köpfe mit Schnee eindeckt. Rund 200 000 Rentiere leben in Lappland, domestiziert, aber dennoch in halber Wildnis lebend. Wenn der Schnee im Frühjahr zu schmelzen beginnt, ziehen sie nördlich zum Meer, um den Mücken zu entkommen. Bei Einbruch des Winters kehren sie auf ihre Farmen zurück. Weibchen und Männchen machen hier nicht denselben Job. Das Schlittenziehen obliegt den männlichen Tieren.

Nach 20 Minuten Fahrt bei minus 20 Grad öffnet sich vor uns ein schmaler Weg auf eine Lichtung, wo den Tieren eine wohlverdiente Pause und etwas Pflege durch einen Rentierhirten gegönnt wird. In einer Art Tipi aus Baumstämmen wartet frisch aufgebrühter Tee und eine Mahlzeit auf uns. Zur Lauchsuppe wird schmackhaftes finnisches Roggenbrot gereicht, dessen typisch runde Form an grosse Bagels erinnert. Zudem dürfen wir uns in der Kunst einheimischer Essensbeschaffung üben: Angeln am Eisloch lautet die Aufgabe. Es gilt, die 20 Zentimeter dicke Eisschicht zu durchbohren und den Fisch selbstständig zu fangen.

Meditative Wanderung

In Lappland keine Schneeschuhwanderung zu machen, ist, wie auf den Seychellen nie ins Wasser zu gehen. Deshalb machen wir uns am späten Abend noch



Das symbolische Wappentier Lapplands: das Rentier.

einmal auf den Weg. Das Thermometer ist auf minus 30 Grad gesunken. Zunächst ist die klirrende Kälte am ganzen Körper zu spüren. Doch schon bald wärmt uns die Bewegung, und das Knirschen im von Helmlampen spärlich beleuchteten Schnee entspannt wie eine tiefe Meditation.

Am nächsten Tag steht eine Hundeschlittenfahrt auf dem Programm. Die Huskys scheinen sich schon auf uns zu freuen. Beim Anschnallen bellen sie ungeduldig durcheinander. Doch sobald die Gespanne mit jeweils vier bis acht Tieren losziehen, sind nur noch deren Schnaufen und das gleichmässige Zischen der Kufen zu hören. Die volle Konzentration der Hunde gilt nun der tief verschneiten Strecke durch die trockene, unbarmherzige Wildnis. Selten ist ein Schneehase im Wald auszumachen, mit etwas Glück erspäht man einen Polarfuchs.

Zum Skifahren kommen wohl die wenigsten Schweizer in den Norden Finnlands, auch wenn sich die wenigen Orte in diesem Teil Lapplands dem aktiven Wintersport verschrieben haben. Levi trägt seit 2004 alpine Weltcup-Rennen aus und zieht viele Wintersportler an. Die Langlaufloipen auf 230 Kilometern sind ein lohnendes Wintersporterlebnis.

Schnee-Kapelle und Glas-Iglus

Der bedeutendste Ferienort der Region ist Saariselkä. Hier steht das Blockhütten-Resort Kakslauttanen, das mit der weltgrössten Rauchsauna und exotischen Restaurants lockt und durch die Glas-Iglus mit Panoramasicht bekannt ist. Zum Areal des «Kakslauttanen» gehören auch traditionelle Schnee-Iglus sowie eine Schnee-Kapelle mit Eisbar – ein beliebter Ort für finnische Hochzeiten. Etwas weiter südlich liegt Rovaniemi, die Hauptstadt des finnischen Teils von Lappland. Hier wohnt der Weihnachtsmann: Im «Santa Claus Village» begrüsst er Jung und Alt während des ganzen Jahres.

Ein im wahrsten Wortsinne cooler Ausflug führt per Leihwagen in den Norden nach Inari, einem verschlafenen Nest



Im verschneiten Levi setzt man auf Wintersport.

„Man würde gerne einkehren und einen Blick in die Kochtöpfe werfen.“

am See Inarijärvi. Der Weg führt durch die Weite der ewig weissen Landschaft, an gefrorenen Seen und von der klirrenden Kälte bizarr geformten Baumgruppen vorbei. Vereinzelt sorgen Häuser für Farbtupfer in der Einsamkeit. Der aufsteigende Rauch der Schornsteine verspricht einladende Wärme, man würde gerne einkehren und einen Blick in die Kochtöpfe werfen. Endlich kommen wir an unserem Ziel an: Die Übernachtung im Hotel Inari direkt am See ermöglicht eine prächtige Sicht in die sternenklare Nacht. Hier zeigt sich auch das Polarlicht mit seinen gemächlich wabernden grünen und pinkfarbenen Schleiern.

Was die Mentalität der Bewohner Lapplands betrifft, dürften sich viele Schweizer wie zu Hause fühlen. Die zurückhaltende Art der Finnen ist uns nicht unähnlich. Trotzdem erweisen sie sich im direkten Kontakt als hilfsbereite Gastgeber. Den Sami, so heissen die Urein-

wohner Lapplands, begegnet man hingegen eher selten, am ehesten noch auf den Rentierfarmen. Von deren Kreativität und Naturverbundenheit zeugen die vielerorts zum Kauf angebotenen handgemachten Produkte wie Handschuhe oder Trachtenmützen sowie die kunstvollen Waren aus Holz und Rentierfell.

Entschleunigung und Anregung

Eine Reise durch Lappland ist ein mystisches, geradezu magisches Erlebnis. Die Kraft der wahrhaften Natur, kombiniert mit dem gemächlichen Lauf der Dinge und der grossen Ruhe, wirkt insbesondere auf Stadtmenschen entschleunigend. «Slow down» heisst das prägende Lebensgefühl im hohen Norden. Es bietet Raum für ein gutes Buch in der Blockhütte, für interessante Gespräche auf Reisen und ein anregendes Körpergefühl in der Sauna. Ein Wintererlebnis der ganz besonderen Art. ●



Die Rentiere bereiten sich auf die Fahrt durch den Wald vor.



Schlitten vor einem Blockhaus: ein typisches Bild in Lappland.



Ein Vertreter der Sami, der Ureinwohner am Polarkreis.



© Illustration: Orlando Hoetzel, Foto (Mitte rechts): Erika Larsen

**Lappland entdecken
Im Norden Finnlands**

Anreise und Angebote: Falcontravel, der Skandinavien-Spezialist bei Travelhouse, fliegt im Winter wöchentlich von Zürich nach Kittilä, ab 1214 Fr.

pro Person, inklusive Unterkunft im gemütlichen Blockhaus in Levi. Verschiedene Varianten stehen zur Auswahl, etwa im charmanten Hotel Ylläshumina in Äkäslompolo oder im familiären Hotel Aurora Chalet mit Nordlicht-Weckalarm in Luosto. Wer den arktischen Winter hautnah erleben möchte, verbringt eine Iglu-Nacht im Kakslauttanen-Resort. Abenteuer pur bieten spezielle Packages für Aktivwochen mit einer dreitägigen Husky-safari in kleinen Gruppen. Übernachtet wird in behaglichen Hütten in der Wildnis. www.travelhouse.ch, info.falcontravel@travelhouse.ch, Telefon 058 569 95 03.

Reisezeit und Klima: Die Wintersaison reicht von Dezember bis in den April hinein. Das Nordlicht ist häufig in klaren Nächten von Ende Januar bis Anfang März zu sehen. Die trockene Kälte bis minus 30 Grad lässt sich besser aushalten, als die Temperatur vermuten lässt.



Die Iglus im Kakslauttanen-Resort bieten ungewöhnte Perspektiven.